

Perspektiven

Omm letzde Sunndaachmoie hott misch moin ahle Kummbeer Hubert oogerufe unn hott gesaad: Hannes, ich bin's schon wieder, hast du ein wenig Zeit für mich?

Ei nodierlich, habb isch ze Antwort gewwe, schie, dassde oorufe dust. Weil dir giehts bestimmt wie mir, die Sach meddem Corona-Virus gieht uns nitt außem Kobb, gelle?

Ja, seet de Hubert, weil auch jeden Abend im Fernsehen gebracht wird, dass bald die Geschäfte wieder aufmachen, die Industrieproduktion anlaufen, die Kinder zur Schule und die Menschen zur Arbeit gehen dürfen.

Ja, saach isch, unn merr heert unn sieht donn immer effderr, dasses su um de zwonn-sichsde April erum su weit soi soll. Donn kenne merr widder unner Mensche gieh. kenne unser Kinner unn Enkel drigge unn e Fraa kann ihrn Monn widder im Altersheim besuche, weilse jetz nor vunn weidem unn dorsch e Fensder nooch emm gugge derrf.

Isch konnten grad vor mir seh, de Hubert, wie er soin Kobb schiddeld alser seet: Nein Hannes, das wird für uns Ältere nicht zutreffen, darauf werden wir noch eine Weile warten müssen. Ich möchte einen Ausblick wagen: Über Achtzig zu sein und damit Risikopatient, eventuell noch mit einer Vorerkrankung, für die, also für uns, gilt, eine Ansteckung mit dem Corona-Virus auf jeden Fall zu vermeiden. Demnach werden wir Alten uns noch drei oder vier Monate zuhause aufhalten müssen, jedenfalls so lange, bis es genügend freie Beatmungsplätze in den Kliniken gibt. Und deshalb müssen wir uns genau so lange von den Kindern und Enkeln fernhalten und gerade dann, wenn sie wieder zur Schule oder in den Beruf gehen.

Moonsde?, habb isch gefroochd.

Doo seet de Hubert: Das meine ich. Es wird ja auch schon diskutiert, dass Ärzte in die Zwangslage kommen können entscheiden zu müssen, wer einen Platz an den Beatmungsgeräten bekommt und wer nicht. Ich glaube es war in Frankreich, dass einige Patienten über Achtzig keinen Beatmungsplatz bekommen haben, sondern Sterbebegleitung. Hier wurde also allein durch die geringe Zahl von Beatmungsplätzen entschieden, dass Jüngere leben dürfen und Ältere sterben müssen. Bleiben wir also noch einige Wochen zuhause, lassen uns wenn möglich die Einkäufe erledigen und Notwendiges vor die Tür legen.

Isch frooch: Hubert, dess habb isch jetz kabierd. Awwer was issen, wenn mir Alde im Herbst widder unner Leit gieh odder gons normal oikaafe wolle?

De Hubert druff: Wenn es bis dahin keinen Impfstoff gibt, werden wir wahrscheinlich angesteckt, werden krank und je nachdem welche Vorerkrankung wir haben, wird es uns besser oder schlechter gehen. Aber, und das sagte ich bereits, dann werden die Krankenhäuser genug Beatmungsplätze für Ältere haben, und dennoch werden manche von ihnen sterben, aber sie hatten wenigstens ihre Chance, die sie im Augenblick, da die Zahl der Infizierten weiter steigt, nicht haben. Das sind, so meine ich, die Perspektiven.

Hubert, saach isch, scheene Perspektive. Iwwerischsens, was mächden du de gonse Daach?

Aufräumen, seet de Hubert, und du?

Isch aach, habb isch ze Antwort gewwe.